

Calwer Wochenblatt

№ 97.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

72. Jahrgang.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstag.
Die Druckgebühren betragen im Viertel und in nächster
Umgebung 9 Pf., die Zeile, weiter entfernt 12 Pf.

Donnerstag, den 19. August 1897.

Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Stadt M. 1. 10
im Haus bezogen, M. 1. 15 durch die Post bezogen im Bezirk,
außer Bezirk M. 1. 25.

Tagesneuigkeiten.

r. Weinberg, 16. Aug. Infolge der lang andauernden Trockenheit sehen sich die Bürger der hiesigen Gemeinde, mit Ausnahme von 4 derselben, genötigt, ihren sämtlichen Wasserbedarf per Achse aus dem $\frac{1}{2}$ Stunde entfernten „Kohlbrunnen“ zu holen. Welcher Zeitverlust hiedurch in der gegenwärtigen strengen Geschäftszeit entsteht, ist leicht zu berechnen; von dem Fassbedarf sei ganz abgesehen. Würde gegenwärtig hier ein Brand ausbrechen, so könnte die Feuerwehr mit ihrer „nagelneuen“ Spritze nur den „Zuschauer“ markieren wie bei den beiden vorjährigen Brandfällen. Es dürfte in unserem Lande wohl schwerlich eine Gemeinde zu finden sein, welche einer Wasserleitung bedürftiger wäre als die hiesige. Eine solche wäre vom nahegelegenen „Kohlbrunnen“ aus ohne allzugroße Kosten für die Gemeinde herzustellen und würde derselben in aller Fälle bedeutende pecuniäre Vorteile bringen, welche Schreiber dieses hier nicht einzeln namhaft machen will. Es fehlt in diesem Punkte nur an der Einigkeit der bürgerlichen Kollegien. Möge die Zukunft Besserung schaffen! —

Bildbad, 16. Aug. Gestern morgen brachte der Sonderzug von Stuttgart eine Menge Ausflügler hierher, deren Zahl noch durch ganze Scharen von Touristen aus dem unteren Enzthal, besonders von Pforzheim her, vermehrt wurde. In unserem sonst so stillen Thale wimmelte es wie in einem Ameisenhaufen. Die Badverwaltung veranstaltete zu Ehren der Gäste 2 Nachmittagskonzerte, in den Anlagen und auf dem Kurplatz, und abends eine feenhafte Beleuchtung der Anlagen mit großartigem Feuerwerk. Leider mußten die Stuttgarter Gäste schon um $8\frac{1}{2}$ Uhr Bildbad verlassen, als gerade die ersten Raketen in die Luft stiegen; doch schienen alle von ihrem Aufenthalt sehr befriedigt zu sein. Don-

nernde Hochrufe schallten aus allen Wagenfenstern heraus, als sich der Zug in Bewegung setzte. Für die Gäste aus dem Enzthal wurde nach Beendigung des Feuerwerks noch ein Sonderzug bis Pforzheim eingeschaltet. (Schw. M.)

Leonberg, 16. Aug. Ueber den hier am Sonntag nachts 11 Uhr ausgebrochenen Brand sind folgende Einzelheiten nachzutragen: Das Feuer war in der Scheuer des Küblers Weidels, zwischen der unteren Kloster- und Schmalzgaße gelegen, auf bis jetzt unaufgeklärte Weise ausgebrochen. Bei der engen Bauart des Stadtteils griff es mit großer Geschwindigkeit um sich. Fünf insgesamt von 8 Familien bewohnte Wohnhäuser und 7 mit den reichen Erträgen der Ernte wohlgefüllte Scheuern und Stallgebäude, darunter eine Doppelscheuer, wurden von den Flammen zerstört. Die Feuerwehren von hier, Höfingen und Ellingen hatten ein schweres Stück Arbeit zu vollbringen, um die vielen nur durch Gänge oder schmale Gäßchen von dem Feuerherde getrennten Gebäude zu schützen. Der Gebäudeschaden beläuft sich auf über 20 000 M. Wie man hört, sind glücklicherweise sämtliche Abgebrannte versichert.

Zuffenhausen, 17. Aug. Bezüglich der Bahnlinie Pforzheim-Zuffenhausen fand gestern in Pforzheim wiederum eine Versammlung statt, die von Vertretern der in Betracht kommenden Gemeinden sehr stark besucht war und bei der sich auch die Vertreter von Ludwigsburg und Marzgröningen eingefunden hatten. Da die Vertreter der beiden letzteren Gemeinden einsahen, daß ein Antrag, die Bahn in Ludwigsburg einmünden zu lassen, keine Aussicht auf einen Erfolg habe, so brachten sie einen Antrag ein, die Bahn in Schwieberdingen abzweigen zu lassen und die eine Linie über Münchingen nach Zuffenhausen und die andere über Marzgröningen nach Ludwigsburg zu führen. Diesem Antrag wurde aber von

Hrn. Oberbürgermeister Habermehl von Pforzheim entgegengehalten, daß die andern, bei dieser Linie in Betracht kommenden Gemeinden kein Interesse an dieser Abzweigung hätten und daß dieser Antrag, der auch durch keine Kostenvoranschläge und Pläne unterstützt sei, vorerst nicht stattgegeben werden könne. Die beiden betr. Gemeinden sollen in diesem Falle erst ein Projekt ausarbeiten und dieses dann in der späteren Versammlung vorlegen. Er bezweifelt aber die Rentabilität dieser Abzweigungslinie. Von der Versammlung wurde dementsprechend der Antrag abgelehnt, des weiteren wurde eine Deputation gewählt, zu welcher auch unser Herr Schultheiß Schleier gehört, die sich nunmehr mit dem generell ausgearbeiteten Plan und Kostenvoranschlag zu dem Staatsminister des Auswärtigen und zu Präsident v. Balz begeben und denselben das Projekt dieser Bahnlinie vorlegen und um Konzessionserteilung und einen entsprechenden Staatsbeitrag nachsuchen wollen. — Die schon lange schwebende Frage der Errichtung eines Elektrizitätswerks am hies. Plage ist nunmehr einen guten Schritt vorwärts gekommen. Die Firma C. und E. Fein, elektrotechnische Fabrik in Stuttgart, hat ein Gesuch um Erteilung einer Konzession zur Errichtung eines Elektrizitätswerkes an die bürgerlichen Kollegien gerichtet und wurde in der am Samstag abend stattgefundenen Sitzung des Gemeinderats eine vorläufige Genehmigung dieses Gesuchs ausgesprochen und gleichzeitig eine Kommission ernannt, welche die näheren Bedingungen eines mit obiger Firma zu machenden Vertrags ausarbeitet und in Balde den bürgerl. Kollegien vorlegen soll. Die Firma C. und E. Fein wird das Werk ganz auf eigene Rechnung bauen und will die Arbeit so beschleunigen, daß das Werk bis Mitte Dezember d. J. noch in Betrieb genommen werden kann. Das Werk wird 2 Dampfmaschinen mit je 75 Pferdekraften und 2 Dynamo-

Feuilleton.

Kadenz verboten.

Der Mutter Wille.

Von Karl Zastrow.

(Fortsetzung.)

Bertha verlor inmitten der durcheinander wogenden Gefühle ihrer Brust den Pfad, welchen sie zu gehen hatte, nicht eine Minute lang aus den Augen, und als der junge Musiker in der That am folgenden Abend erschien und ein kleines melodisches Rondo im Nebensaal improvisierte, gewann sie es über sich, in stiller Arbeit in ihrem Stübchen zu verbleiben. Selbst die dringendsten Bitten des Bruders vermochten nicht, sie der Einsamkeit auf kurze Frist zu entreißen, obwohl das Herz ihr ebenso stürmisch pochte, wie die Finger des Virtuosen auf der Klaviatur, Mozart, Beethoven und Haydn vortragend, ohne einen anderen Zuhörer zu haben, als den Bruder derjenigen, welcher alle diese tiefgefühlten Weisen galten. Er verband die sinnigen Tonblumen von Kubler und Rossini zu köstlichen Potpourris, und hatte keine andere Genugthuung, als die Worte des jungen Tischlermeisters: „Das klingt bekannt!“ — Er webte aus Schuberts Liedern einen entzückenden Strauß und vernahm keine Antwort auf die schmelzend hingehauchte Klage:

„Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man vom Liebsten, was man hat,
Nur scheidet!“

Dennoch bot einer der nächsten Tage dem jungen Reichardt erwünschte Gelegenheit, Bertha allein zu treffen.

„Ich hätte Ihnen wohl noch etwas zu sagen,“ begann der Künstler gegen Bertha, die Gelegenheit, sich ungestört auszusprechen zu können, rasch ergreifend.

„Sie haben mir etwas zu sagen!“ fragte Bertha, in ihrer Beschäftigung innehaltend und den Blick voll auf den Sprecher richtend; „bitte, sprechen Sie, wie's Ihnen ums Herz ist!“

„Wie mir's ums Herz ist? Wohl! da ist mit wenig Worten viel gesagt. Es ist nämlich — es handelt sich einfach darum —“ Er hielt stotternd inne.

„Um was handelt es sich?“ forschte Bertha mit einem Lächeln des Mutwillens. Der Schalk sah ihr bereits im Nacken und trieb sie an, dem Virtuosen die Situation so viel als möglich zu erschweren.

„Madame! als ich Sie zum ersten Male sah —“

„Ja, da dachten wir wohl Beide nicht daran, daß Sie mir einmal etwas vorspielen würden!“ unterbrach ihn Bertha.

„Ach, und ich thue das so gern!“ seufzte er.

„Sie sind sehr gütig, Herr Reichardt! Mein Bruder und ich werden stets bemüht sein, uns Ihrer Freundlichkeit wert zu zeigen!“

„Ich fühle mich so unendlich glücklich, geehrte Frau, in Ihrer Nähe,“ nahm der Musiker wieder das Wort, „und wenn Sie mir gestatten wollten —“

„Sie verzeihen, mein Herr, mein Bruder ist nicht mehr hier, ich muß einmal nachsehen, wo er bleibt!“

maschinen, sowie eine Akkumulatorenbatterie erhalten. Der Kostenvoranschlag beträgt ca. 150,000 M.

Rottenburg a. N., 15. Aug. Der Stand der Hopfen hier, und zwar der größere Teil, ist als recht gut zu bezeichnen. Die Dolben zeigen sich reichlich und gleichmäßig, einen schönen Ertrag versprechend. Nur der kleinere Teil unserer Hopfenfelder, welcher infolge von Schwärze und anderer Einflüsse im Wachstum zurückgeblieben, haben geringeren Fruchtansatz. Mit der Frühhopfenernte wird in den nächsten Tagen begonnen; ein Posten trockener Ware wurde zu 120 M pr. Ztr. verkauft.

Kirchheim u. T., 16. August. (Schweinemarkt.) Zufuhr 400 Milchschweine und 120 Läufer. Paarpriß bei Milchschweinen 36-40 M, Läufer-schweine 50-70 M. Verkehr lebhaft. — Frucht-priße: Kernen, Durchschnittspreis M 10. —, Gerste M 7. 95, Haber M 6. 55. Höchster Kernenpreis M 10. 50, niederster M 9. 70. Verkehrssumme M 2082. 30. Flotter Verkehr bei festen Preisen.

Münsingen, 17. Aug. Vom Truppenübungsplatz hört man, daß am Dienstag, den 17. ds. Mts., das Barackenlager mit den 3 Regimentern 120, 127 und 180 (das erste 3 Bataillone, die andern je 2 Bataillone), im ganzen also mit 7 Bataillonen belegt wird. Da dasselbe aber nur für eine normale Infanteriebrigade genügende Räumlichkeiten bietet, so muß auf möglichst enge Belegung Bedacht genommen werden. Trotzdem erschien es unumgänglich, eine Kompagnie in den neuen Stallbaracken unterzubringen, da von einer Einquartierung derselben in einer der benachbarten Ortshäuser Umgang genommen werden soll.

Münsingen, 17. Aug. Einen bedeutsamen Schritt haben vor einiger Zeit die bürgerl. Kollegien von Groß- und Kleinmüngingen unternommen. Wie überall auf der Alb war daselbst die Schafweide stetig im Pächterlohn zurückgegangen und hatte bei einer derselben bereits ganz aufgehört. Dies gab dem Gemeindefolkollegium Veranlassung, die allmähliche Auf-förderung ihrer Schafweideflächen zum Beschluß zu erheben, nachdem ihnen von sachverständiger Seite und Naturfreunden die peluniären und allgemeinen Vor-teile dieser Maßregel des öfters vor Augen geführt worden waren.

Heilbronn, 16. Aug. Seitdem bekannt ge-wor-den, daß die hies. Ausstellung am 12. kommen-den Monats geschlossen wird, erfreut sich dieselbe eines noch regeren Zuspruchs als feither. So brachte gestern ein Extrazug von Mannheim gegen 300 Personen, ein Extrazug von Pforzheim 5-600 Personen und die vereinigte Gewerkschaft von Zuffenhausen erschien in der Stärke von 89 Mann. Dieselben machten zugleich einen Ausflug nach Weinsberg. Eine Besig-heimer Delfabrik war mit 80 Personen vertreten, außerdem waren noch verschiedene andere Vereine hier anwesend, so daß der Fremdenzufluß ein außerordent-lich starker zu nennen ist. Die Tageseinnahme an der Kasse wird annähernd 3000 M betragen haben.

Unterschlechtbach, 17. Aug. Ein schmäh-licher Nachhalt wurde hier in der Nacht vom Sonn-tag auf Montag verübt. Dem hiesigen Mühlen-besitzer Fischer wurde von unbekannter Hand der Abschluß zu seinem Fischteich geöffnet, so daß über 600 Stück junge Forellen in die Wieslauf schwammen und das Weite suchten. — Ein Passant hatte vor-gestern abend das Mißgeschick, in einen ziemlich tiefen Gällengraben zu stürzen, aus dem er sich nur mit großer Mühe durch Schwimmen retten konnte. Der Verunglückte mußte sofort in seinem wenig beneidens-werten Zustande in einen Ruber Wasser gelegt und mit frischen Kleidern versehen werden.

Keresheim, 17. Aug. Die der Gemeinde Keresheim i. N. neulich zugeteilte 2. Batterie des Feldartilleriereg. Nr. 29 wird auf erhobene Rekla-mation dieser Gemeinde nunmehr in der Gemeinde Pflaumloch einquartiert. Im unteren Bezirk ist dem-nach kein Ort mehr, welcher von Einquartierung ver-schont geblieben wäre. Manche Orte sind nahezu über die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit belegt.

Balingen, 16. Aug. Der Fischereiverein hat derzeit keine angenehme Aufgabe. In der Eyach sterben wegen ganz unangünstiger Wasserverhältnisse die Fische zu Tausenden. Was durch Abfangen und Ein-setzen in laufende Brunnen gerettet werden kann, wird von dem Fischereiverein gerettet. Es ist peinlich, mitanzusehen zu müssen, wie in der Eyach und im Mühlkanal die armen Tiere in dem stinkenden schlammigen Flußwasser nach Luft schnappen und, wenn sie nicht noch rechtzeitig herausgefischt werden können, bald auf dem Rücken liegen und verenden. Nament-lich auf dem rechten Eyachufer hat der Tod unter den Fischen stark aufgeräumt. Zu Hunderten liegen sie da im Schlamm. Durch den Oberamts-tierarzt wurde ein verendeter größerer Fisch sezirt und Darm-entzündung, wie dieselbe bei Ruhr und ruhrartigen Krankheiten vorzukommen pflege, festgestellt. Es scheint jedoch, daß gesundes Wasser, das nicht von Fäulnis-bakterien geschwängert ist, die Fische vor dem Unter-gang zu retten vermag, denn die in die Brunnenträge eingesetzten schon halbtoten Fische waren in kurzer Zeit wieder munter.

Balingen, 16. Aug. Der Turnverein Balingen hielt gestern eine musikalisch-theatralische und turnerische Aufführung im Schwefelbadsaal zu Gunsten der Gewitterbeschädigten des Landes unter Mitwirkung der Stadtkapelle ab. Die Veranstaltung war außergewöhnlich zahlreich besucht, so daß trotz des niederen Entrees, 30 Pf. pro Person, über 100 Mk. vereinnahmt wurden. Besonders hervorgehoben werden darf das Prolog von E. Höyer, auf dies Ereignis gerichtet, und neben den beiden Einaktern, die zur Darstellung kamen, das „Lebende Red“.

Rottweil, 14. Aug. Dem heutigen Schweine-markt wurden 212 Milchschweine und 1 Paar Läufer zugeführt, der Handel war ein lebhafter und wurde bezahlt für erstere Gattung 33-45 Mk. und für letz-tere 74.50 Mk. pro Paar; die ganze Zufuhr wurde

ausverkauft. Mastschweine werden gegenwärtig für 45-46 Pf. pro Pfund lebend Gewicht verkauft.

© Pforzheim, 18. Aug. Gestern abend nach 8 Uhr wurde unsere freiwill. Feuerwehr nebst der Sanitätskolonne zu einer Nachtübung alarmiert. Rasch und zahlreich sammelten sich die einzelnen Abteilungen auf dem Baisenhauseplatz. Das bei der Insel gelegene Gewerbeschulhaus war als Brandstätte markiert. Dortselbst wurde eine um-fassende Probe mit den Gerätschaften abgehalten. Auch die Sanitätskolonne suchte sich nützlich zu machen. Eigentliche Verletzte gab es aber keine. Gegen 1/10 Uhr erfolgte der Rückzug.

Baden, 16. Aug. Gestern nachmittag hatte sich auf der Promenade eine riesige Menschenmenge versammelt, um dem hier stets gern gesehenen Schau-spiel einer Ballonauffahrt beizuwohnen. Ver-anstalter desselben war der Aeronaute P. Feller aus Berlin, als Begleiter auf der Reise durch die Lüfte schloß sich ihm ein Spanier an. Der Ballon trieb nach Norden und es landeten die Luftschiffer nach 1stündiger Fahrt abends 7 Uhr glücklich zwischen Ra-statt und Pflittersdorf.

— Aus Hammerfest wird gemeldet, daß auf dem mit Lerner's Polarexpedition eingetroffenen Dampfer „Expreß“ eine Briestaupe geschossen wurde, welche folgende Depesche an das Stockholmer Kri-stenblad getragen habe. „82 Grad passiert, gute Fahrt nordwärts. Andree.“

Vermischtes.

[Amerikanisch.] Der Berl. Börs.-Kur. er-zählt aus der Zeit, da die Schauspielerin Marie Seebach in Newyork gastierte, daß zwei Tage nach ihrem erfolgreichen ersten Auftreten sich früh morgens ein Herr bei der Schauspielerin melden ließ und sich folgendermaßen einführte: „Mein Name ist Colonel Smith. Ich bin der Vertreter einer der größten Nähmaschinenfabriken der Welt. Ich habe Sie vorgestern als große Künstlerin kennen gelernt und will nun sehen, ob Sie auch eine Geschäftsfrau sind. Wollen Sie Geld verdienen?“ — „Oh, da-gegen hätte ich gar nichts einzuwenden, wenn es auf korrekte und anständige Weise geschehen kann.“ — „Auf die korrekteste von der Welt natürlich. Ich biete Ihnen rund und netto 10000 Dollars.“ — „Und was habe ich dafür zu thun?“ — „Eigentlich gar nichts.“ — „Ja, aber . . .“ — „Ich hatte bereits die Ehre, Ihnen zu bemerken, daß ich Vertreter einer der größten Nähmaschinenfabriken der Welt bin. Das Einzige, was ich von Ihnen für die 10000 Dollars verlange, ist, daß Sie als Gretchen in der Spinnrad-szene eine Nähmaschine vor sich stehen haben und in üblicher Weise in Bewegung setzen. Wir würden von der Gallerie herab Zettel ins Haus streuen, auf denen gesagt ist, die Nähmaschine, an welcher die berühmte Marie Seebach ihr Gretchen spielt, ist von der Firma K. K. . .“ — Der Respekt vor der Goethe'schen Tragödie siegte jedoch bei der Künstlerin und so wies sie den Vertreter der Nähmaschinenfabrik ab.

„Hochverehrte Frau, noch einen Augenblick verweilen Sie, ich bitte, ich stehe darum! Seit langer Zeit sind Sie mein einziger Gedanke, Ihr Bild steht Tag und Nacht vor meinen Blicken. Mutig habe ich diese Leidenschaft, die mir das Heiligste und Teuerste auf der Welt ist, unterdrückt, in mein Herz zurückgedrängt, so lange mein Gewissen mir sagte, es sei eine strafbare, und mein guter Engel half mir den Sieg davontragen. Seit ich Sie wieder gesehen und damit zu-gleich die Ueberzeugung erlangte, daß Sie freier als je über Ihr Herz gebieten, ist das mühsam unterdrückte Feuer nur um so mächtiger emporgelobert, und seit-dem treibt es mich unablässig, mich Ihnen zu erklären. Können Sie sich ent-schließen, mit einem Manne durchs Leben zu gehen, der Ihnen, wenn auch keine glänzende, doch immerhin eine sorgenfreie Existenz zu bieten im stande ist und der sein Alles daran setzen wird, Sie friedlich und leicht durchs Leben zu ge-zeiten, so sprechen Sie ja und ich werde der Glückliche unter den Sterb-lichen sein!“

Sie hing wie in seliger Selbstvergessenheit an seinen Blicken, denn nur zu deutlich fühlte sie, daß er aus innerster Ueberzeugung sprach und daß die feurige Berebtheit seinem überströmenden Gefühle, keineswegs aber einem künstlichen Pathos entsprang. Als er geendet hatte, senkte sie in lieblicher Verschämung die Augen zu Boden, und erst, als sie wahrzunehmen glaubte, wie der junge Mann ihr in gespannter Erwartung die Rechte entgegenstreckte und in seiner Haltung sich ein Gemisch von Zweifel und Hoffnung zu erkennen gab, erhob sie die Augen langsam mit einem unbeschreiblichen Gefühle von Scheu und Berlegenheit.

„Herr Reichhardt!“ begann sie, mit Aufgebot all ihrer Energie die pein-liche Verwirrung von sich schüttelnd und ihm frei ins Auge sehend: „Ich danke Ihnen für die zarten und ehrenwerten Gefinnungen, welche Sie mir soeben zu

erkennen gaben. Ich bin stolz darauf, der Gegenstand einer so reinen und edlen Liebe zu sein, doch kann ich Ihnen sogleich eine Antwort, wie sie Ihr Herz wünschen mag, nicht geben, sind es doch kaum einige Monate, daß ich von meinem Manne rechtskräftig geschieden bin. So jung ich noch bin, so schwere Erfah-rungen waren mir doch beschieden. Ich wurde schrecklich betrogen. Der Mann, an den mich der unglückselige Mutterwille geleitet, war ein Ehrloser. Ich habe viel gelitten; eine neue Enttäuschung, das fühle ich, würde ich nicht überleben; deswegen muß ich um so sorglicher prüfen, muß mit hellem Auge und mit klarem Geiste die Verhältnisse erwägen und mit unbefangenen Sinne erforschen, ob die Grundzüge unseres beiderseitigen Wesens in allem zusammenstimmen. Zürnen Sie mir daher nicht, wenn ich Sie um eine Frist von einem Jahre bitte. Wäh-rend dieser Zeit mögen sie uns besuchen, so oft ihre Mußestunden dies gestatten. Ich werde Sie in Gegenwart meines Bruders sehen und sprechen, und wir werden sehen, ob keine flüchtige Wallung des Herzens, sondern eine tiefere Har-monie uns zusammenführt. Denken sie nach Ablauf eines Jahres noch ebenso wie heute, dann mögen sie darauf rechnen, daß sie mich die Ihre nennen können, im Leben und Tode, in Armut und Glend, in Glück und Freude!“

Und jetzt legte sie die kleine Hand in die seinige und sah mit schimmerndem Auge zu ihm empor. Sie duldete es sogar, daß er einen leisen Kuß auf ihre Rechte hauchte und erst, als er mit leidenschaftlichen Worten: „Ich werde ewig so denken wie heute!“ — seinen Arm auf die seine Taille legen wollte, entfloß sie wie ein aufgeschrecktes Reh, jedoch nicht, ohne beim Schließen der Thüre, durch die sie in das Nebenzimmer trat, noch einen seelenvollen Blick auf ihn zu werfen und in gerührtem Tone zu rufen: „Auf Wiedersehen denn, Herr Reichhardt, und merken Sie sich noch das Eine: Die zarte Blume der Liebe muß im Verborgenen blühen!“

(Fortf. folgt.)



(Eingekandt.)

Ein Amtsbruder hat mir ein zum Preise
Teinach's dienendes Schriftstück zugesandt, das ich in
gegenwärtiger Zeit zu besonderer Beherzigung empfehle.
Teinach, 13. Aug. 1897.
Pfarrer Scholl.

Ein dankbarer Kurgast aus aller Zeit.

Am 28. Sept. 1697 wurde der später durch
seine Dichtungen im Schwabenland wohl bekannte
David Samsen Georgii, Spezial zu Badnang,
als Sohn des Oberamtmanns in Neuffen geboren.
Professor G. C. Pregelzer zu Tübingen, welcher
vom Jahre 1717 an ein poetisch-ästhetisches Jahrbuch
unter dem Titel „Gottgeheilte Poesie“ herausgab
und sich damit ein großes Verdienst um die Dicht-
kunst seiner Zeit und seines Vaterlands erworb,
schreibt über Georgii im Jahre 1726: „er ist ein
trefflicher Poet und übt sich in Poesie sacra löblich.“
In Anerkennung seiner Verdienste um die Dichtkunst
wurde Georgii vom Kaiser zum „Poeta laureatus“
ernannt und mit dem Dichterlorbeer gekrönt. Ein
Lied von ihm ist in unser Gesangbuch (Nr. 283),
sechs weitere sind in Knapps Liederschatz aufgenommen.
Besonderen Anklang fanden seine „geistlichen Jahres-
zeiten“ sowie sein auf die Geburt des herzoglichen
Enkels Prinz Eberhard Friedrich im Jahr 1718 ge-
dichtetes und der Fakultät zu Tübingen gewidmetes
Poem „des durchlauchtigsten Hauses Württemberg
neu eröffneten Helden-saal“. Tübingen wird darin
u. a. mit dem Namen „Lied-Athen“ beehrt. Georgii
hat als Pfarrer von Enzweihingen und als Dekan
von Badnang aus mehrermale die Teinacher Heil-
quelle aufgesucht. Seinem Dank als Kurgast gab er
in einer Reihe von Liedern „zum Preis des Teinacher
Sauerbrunnens“ Ausdruck. Eines derselben ist über-
schrieben: „Geistliche Kur-Gedanken bei dem Gebrauche
des Teinacher Sauerbrunnens auf einem Spaziergang
entworfen“. Er beginnt darin:

Als ich vor kurzer Zeit in Teinach's tiefen Gründen
Die Arbeit der Natur besah,
Und sich mein guter Gott so nah
In diesen Thälern ließe finden:
So rührte die Empfindung seiner Güte
In dieser engen Klust zur Andacht mein Gemüte. —

Auf die ärztliche Kunst seiner Zeitgenossen ist
Georgii nicht gut zu sprechen. Diefelbe scheint auch

darnach gewesen zu sein. Der Dichter ist dagegen
ein begeisterter Lobredner der Natur und der in ihr
unmittelbar enthaltenen Heilkräfte: „D daß wir mehr
die Einfalt suchten und unsern Eigensinn und Vor-
urteil verfluchten! Es sinket uns (o Schand!) ein
schlechtes Kräutlein an, nur weil es nicht mit Titeln
prahlet, nur weil mans nicht so hoch bezahlet, mans
auch aufs sicherste und beste heilen kann. Wahr ist's:
die edelste Chymie heut der Natur die Hand und sie
betreugt uns nie, wann man nur der Natur begehret
nachzugehen und mehr auf diese möcht' als eignes
Klügeln sehen. — Und lehtens, bei so dunller Spur
der ungewissen Kunst, verweist man die Kranken,
nach einem heftigen und ungrundsollten Zanken, doch
auf die Artin, die Natur. Gott Lob! daß diese
selbst nach ihres Schöpfers Rat uns schwache Sterb-
liche so wohl besorget hat, daß wann der Kranke
seufzt und gilst und seiner Aerzte Flicken hilft, sie
uns mit einem Trank von einem frischen Bronnen,
der im Verborgenen aus ihrem Schoß geronnen, oft
wider das Gesez der Aerzte hilft. — Du edler Teinach
du, wann ich an dich gedenke und mein Gemütes
Aug in deine Klüfte lenke und dich und deine Quell
und deren Lebens Stärke und was Gott mehr in dich
gesenkt, womit er diesmal auch mich heilt, erquidt
und trinkt, ganz ohne Vorurteil bemerke, so zwinget
deine Kraft, die Reinigkeit und Bier, dies Zeugnis
alsobald von mir: Was Menschen Wiß und Wahn
und ihr vergebnes Dichten der so verzankten Kunst
nicht möglich auszurichten, wann sie das Kostbarste
verschwendet und zerstreut, Herr, aller Dinge Quell!
Bronn aller Gütigkeit! trotz aller Klügelei und deiner
Werke Hasser! das heilt ein frischer Trank von
Teinach's sauer Wasser.“ —

Dann erhebt sich der nachdenkliche Kurgast zu
dichterischem Schwung. Im Geiste sieht er „um un-
sere Quelle“ die Inschrift: „Mein Gott! wie tief
läßt Du Dich zu den Menschen nieder!“

Seele! senke deine Augen in der Teinach tiefes Thal;
Was du da wirst Schönes sehen,
Soll den Geist zu Gott erheben,
Dessen Wunder ohne Zahl
Und erbarmungsvolle Liebe dich beströmet überall.

Sieh, hier fließt ein Wunder-Bronnen, womit dich
der Höchste trinkt,
Der die Geister der Metallen
Dir in fließenden Krystallen
Als ein trinkbar Silber schenkt
Und dich so zu reinen Fluten als ein treuer Hirte
lenkt.

Ist dein Leben voll Gebreden, wann die spröde
Hütte kracht,
Teinach's rein und silberhelle
Weltgepriesne Sauerquelle
Stügt sie durch des Höchsten Macht,
Der aus lanter Huld getrieben dich mit diejem
Schay bedacht.

Ist dir dein Gemüt verworren, Geist und Seele
voller Pein,
Kommt! hier fließt ein Bronn der Freuden,
Ja, aus Bulachs Eingewelden
Gottes unterird'cher Wein,
Den er aus dem Erz gekelert; sollte der nicht löst-
lich sein?

Großer Ursprung aller Güte! Vater aller Süßigkeit!
Dieser süße Sauer-Bronnen
Kommt allein aus dir geronnen,
Quelle der Zufriedenheit!
Die uns mit dem vollen Becher hergesunden Heils
erfreut.

Stoge Liebe! sei gepriesen für so wunderbare Kraft!
Dieser Bronnen soll mich lenken,
An dein Abgrundmeer zu denken,
Das so große Wunder schafft,
Daß auch Teinach's tiefe Klüfte fließen voller
Lebenssaft.

Laß sich diesen Schay ergießen bis die Meere selbst
vergelten:

Laß ihn voller Segen fließen,
Laß uns ihn mit Dank genießen,
Und auf dich den Ursprung sehn:
Bis du uns zur neuen Quelle wirst in Salems
Burg erhöh'n!
R. L.

Reklameteil.



Dargestellt von den Höchster Farbwerken in
Höchst a. M. Das Migränin-Höchst ist in den Apo-
theken aller Länder erhältlich.

Amtliche Bekanntmachungen.

Forstamt Neuenbürg.

Weißtannensamen- Lieferung.

Die Lieferung von Weißtannensamen
franco auf nachstehende Stationen:

- 455 kg: Neuenbürg,
- 150 " Rothensbach,
- 100 " Calmbach,
- 50 " Wildbad,

wird im Wege des schriftlichen Aufstreichs
vergeben.

Angebote sind mit Angabe der ver-
bürgten Keimkraft und des Preises pro
kg franco Lieferungsorte, sowie mit der
Aufschrift

„Angebot auf Weißtannensamen“

bis **Mittwoch, den 15. September,**
nachmittags 4 Uhr, bei dem R. Forst-
amt einzureichen. Zu dieser Zeit findet
die Eröffnung der Angebote auf der
Forstamtskanzlei statt. Die Lieferungs-
bedingungen werden auf Verlangen vom
R. Forstamt mitgeteilt.

Neuenbürg, den 17. Aug. 1897.
R. Forstamt.
Urkuhl.

Revier Calmbach.

Beugholz-Verkauf



am Donner-
tag, den 26.
August 1897,
mittags 12 Uhr,
auf dem Rat-
haus in Calm-
bach, aus Bul-
zenschlägle und Rälblingswiese, Distrikt
Rälbling, Unt. Niglesgrund und Rahen-
budel, Distrikt Eiberg, Sohl und Köpfe,
Distrikt Heimenhardt:

Nm.: 3 Nadelholzprügel, 339 tannene

Rinde, 29 buchen Anbruch, 305
Nadelholz-Anbruch und 66 Nadel-
holz-Reisprügel.

Revier Langenbrand.

Stangen-Verkauf



am Samstag,
den 21. August,
vormittags 10
Uhr, auf dem
alten Rathaus in
Langenbrand,
aus Distrikt IV.

Hengstberg, Abt. 3 Roggrund und 6 Ob.
Förtelberg:

- 70 St. Baustangen II. und III., 70
- Hopfenstangen III., 235 Hopfen-
stangen I.—III., 155 dto. V., 890
- Rebsäcken I. und II. Klasse und
- 460 Bohnensäcken.

Calw.

Jahreschätzung der Gebäude für die Brandversicherung.

Bezüglich der Schätzung derjenigen
Neubauten und Aenderungen, welche an
Fabriken, sonstigen größeren gewerblichen
Anlagen und wertvollen Gebäudezube-
hörden seit der letzten Schätzung einge-
treten sind, werden die Beteiligten hiemit
auf den oberamtl. Erlaß vom 14. Aug.
1897, Amtsblatt Nr. 96, verwiesen und
aufgefordert, solche Neubauten und Aen-
derungen sofort und längstens bis **1.
September 1897** hieher anzuzeigen
bei Gefahr der Nichtberücksichtigung oder
Einschätzung auf Kosten der Beteiligten.
Stadtschultheißenamt.
Haffner.

400 Mark

sind gegen gesetzliche Sicherheit sofort zu
4% auszuleihen bei der
Stiftungspflege Weltenchwann,
Javelheimer Seite.

Im Vollstreckungswege verlaufe ich am
Samstag, den 21. August,
mittags 1 1/2 Uhr,

gegen Barzahlung
den Ertrag
von einem starken Viertel
Kartoffeln.
Zusammenkunft bei der Schaffscheuer.
Bieder mann,
Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.

Liebeszettel.

Todesanzeige.

Teilnehmenden Freunden
und Bekannten teilen wir tief-
betrübt mit, daß unser lieber
Gatte, Vater, Großvater, Bru-
der, Schwager und Onkel

Johann Strobel, Maurermeister,
Dienstag mittag 12 Uhr sanft verschie-
den ist.
Beerdigung findet Donnerstag
mittag 1 Uhr statt.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Bibelstunde fällt heute Donnerstag aus.

Nächste Woche bacht
Laugenbrekeln
Ferd. Engel.

Junges fettes
Sammelfleisch
bei
A. Ziegler.

Ein zuverlässiges, braves Kindsmädchen,

nicht unter 18 Jahren, das schon ge-
dient hat, sucht zum Eintritt am 15. Sep-
tember oder früher
Frau **Sophie Wagner**,
Bahnhofstraße.

Mädchen gesucht.

Zu baldigem Eintritt suche ich bei
hohem Lohn ein solides, ehrliches und
tüchtiges Mädchen, welches möglichst
selbstständig die Küchen- und Haushal-
tungsgeschäfte besorgen und gute Zeug-
nisse aufweisen kann.
Frau Kaufmann **Stendle**,
Marktplatz.

Ein ordentliches Mädchen

von 14—18 Jahren findet gute Stelle.
Bei wem, sagt die Red. d. Bl.

Ein Arbeiter

findet dauernde Beschäftigung bei
Gottl. Funk, Schuhmacher.

Mein Baumgut

am Ruhbank sehe ich mit dem diesjäh-
rigen guten Obstsertrag (ca. 180 Smri)
dem Verkaufe aus und kann der Ver-
kaufspreis mit mäßigem Angeld auf
demselben stehen bleiben.
Carl Siebenrath.

Zur Beihilfe unserer Monteurs suchen
3—4 tüchtige

Maurer

L. Goldschmidt & Sohn,
Kochherd-Fabrik.
Näheres durch unsern Vertreter:
Gottf. Post in Stammheim.

Wohltätigkeitskonzert,

Hirsau im Gasthof zum Röhle,
 Donnerstag, den 19. August, von abends 7/8 Uhr an,
 unter gütiger Mitwirkung verschiedener auswärtiger und einheimischer Kräfte.
Reichhaltiges Programm.
 Eintrittspreis nicht unter 40 S. Der Wohltätigkeit sind keine Schranken gesetzt.

Zu unserer am Sonntag, den 22. August 1897, stattfindenden

Hochzeitsfeier

beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte in das Gasthaus zum „Hirsch“ in Altburg freundlichst einzuladen.

Marie Wentsch, Tochter des Postboten H. Wentsch.
Bernhard Pfommer von Röhrenbach.

Würzburg.
 Zu unserer am Sonntag, den 22. August, stattfindenden

Wirtschaftsübernahme und -Gröfßnung

laden wir Freunde und Bekannte von Stadt und Land freundlichst ein.

David Keppler, Sohn des † Friedrich Keppler.
Regine Keppler, Tochter des Hirschwirts Keppler.

Nächste Ziehung bestimmt 6. September

Grosse Stuttgarter Ausstellungs-Lotterie

der Deutschen Fachausstellung für das Hotel- und Wirtschaftswesen Gewerbehalle — 14. bis 31. August.

900 Geldgewinne, 3 Hauptgewinne, zusammen 1355 Gewinne

Originallose à Mk. 1.—, 11 St. Mk. 10.—
 mehr nach Uebereinkunft, Porto u. Liste 25 Pf.

Zu haben in den bekannten Losgeschäften, sowie bei den Generalagenturen

Thomä & Mayer, Stuttgart u. C. Breitmeyer, Stuttgart.

Gegründet 1876.

SCHUTZ-MARKE

Schloss-Brunnen Gerolstein

Natürliches Mineralwasser.

Tafelgetränk I. Ranges.

Aerztlicherseits bestens empfohlen bei chronischem Magenkatarrh, Blasen- und Nierenleiden.

Älteste Brunnen-Unternehmung Gerolstein.

Zu haben in allen Delikatessen-, Colonial-, Material- u. Droguengeschäften.

General-Vertreter: **Ant. Heinen, Pforzheim.**

Niederlage für Calw, Weil d. Stadt, Liebenzell und Umgebung:
Robert Pflüger z. Adler, Calw.

Die Direktion Gerolstein, Eifel, Rheinprovinz.



Jede Hausfrau, welche einmal zum Bläuen der Wäsche

Gmelin's Waschblau-Stäbchen

benutzt hat, wird von der praktischen Verwendbarkeit derselben entzückt sein und nie wieder ein anderes Bläumittel besitzen.

Alleinige Fabrikanten:
Gebr. Gmelin, Reutlingen (Württbg.).

In Päckchen mit 10 Stäben zu haben in allen einschlägigen Geschäften. Preis 20 Pfg.

Man beachte gütigst beim Einkauf die nebenige Schutzmarke.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Wegen Aufgabe des Geschäftes

verkaufe ich von heute an mein ganzes Warenlager, bestehend in:
Großeisen, Kleineisen- und Spezereiwaren, Lacken und Farben,
 vollständig aus und empfehle für gegenwärtige Verbrauchszeit insbesondere:
 Ia. Gußstahlfenster, wobei namentlich meine gesuchten Herkulesfenster, Sichel, Wehsteine, Gabeln aller Art, Beerenpressen, Bohnenschneidler und -Sobel, Kraut-, Gurken- und Rettighobel, sodann Kochgeschirre, roh, Guß, Blech und emailliert, alle Küchen- und Haushaltungsartikel.

Zu dieser äußerst günstigen Gelegenheit lade ich ein verehrliches Publikum von Stadt und Land zu fleißigem Besuche ein.

Gustav Erbe.

Bodenöl.

Das beste und billigste aller Bodenöle ist das einzig absolut geruchlose **Résinoline.** Trocknet sofort und können die damit bestrichenen Böden nach 10 Minuten wieder betreten werden, harzt nicht, daher an den Schuhsohlen nicht übertragbar, verhindert jede Staubbildung und ist doppelt so ausgiebig im Verbrauch wie Leinöl und jedes andere Bodenöl. (H.-1844 J.)

Gesetzlich geschützt. — Preis per Liter M. 1.25.

Das Generaldepôt: **Koch & Schenk in Ludwigsburg.**

Zu haben in
 Calw bei **F. Müller a. Markt,** Teinach bei **Karl Seitter.**

Hochzeits-Einladung.

Verwandte, Freunde und Bekannte laden wir hiemit zu unserer am **Dienstag (Bartholomäus-Feiertag), den 24. Aug.,** stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus zur „Krone“ in Breitenberg freundlichst ein.

Jakob Braun, Sohn d. Rechenmachers J. Braun in Breitenberg.
Barbara Sammann, Tochter des Johannes Sammann in Röhrenbach.

Anerkannt beste Fabrikate!

Ueberall zu haben!

Neues **Sauerfräut**

bei **D. Herion.**

das beste Tafelwasser.

Haupt-Niederlage: **A. Haager, Calw, J. N. Demmler, Calw.**

bei **D. Herion.**

Zirgelei Calw.

Schlackensteine

sind zu haben:

10er pr.	100 St.	M. 3,50,
12er	100	3,80,
14er	100	4,50,
16er	100	5,50,

bei **Gottlieb Eitel.**

Oberfolbach.

Holzement, Dachpappe, Isolirplatten.

Wilh. Volz, Feuerbach-Stuttgart.

Geo Dötzer's „DENTILA“
 hilft augenblicklich den **Bahnschmerz**

und füllt die hohlen Zähne so aus, daß sie wie die gesunden wieder gebraucht werden können. Per Flac. à 50 Pf. in den Apotheken.

Waldverkauf.

Unterzeichneter verkauft am Bartholomäi-Feiertag, den 24. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr, im „Hirsch“ dahier ca. 5 Morgen gut bestockten Nadelwald und ladet hierzu Käufer ein.

Matthäus Schanz, alt Hirschwirt.

Ein guterhaltener, älterer **Kleiderkasten** wird zu kaufen gesucht.

Von wem, sagt die Red. d. Bl.

Ein braves, fleißiges **Mädchen** im Alter von 14—18 Jahren kann sofort eintreten bei

Lud. Bauer, Bädermeister, Pforzheim, Altstädterstr. Nr. 8.

NB. Gute Behandlung wird zugesichert.

